

# Bubi hat Schnupfen

Autor(en): **Baltinester, Wilhelmine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **33 (1929-1930)**

Heft 24

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-672878>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bubi hat Schnupfen.

Von Wilhelmine Baltineſter.

Bubi wird ſehr geliebt. Von zwei Großmüttern und von drei Tanten; dabei wird freundlichſt geſtattet, daß auch ſeine Eltern ihm ihre Zuneigung zeigen. Das heißt: in jenen Pausen, die die verwandten Damen ihnen gewähren. Großmama Nummer eins iſt für warme Wäſche. Großmama Nummer zwei, etwas jünger als die andere und bereits mit Bubikopf behaftet, iſt für moderne Körpererziehung, will heißen: Abhärtung. Tante Flora, bereits nahe den Fünfundzwanzig und heute noch genau ſo ledig wie ſie geboren wurde, iſt für eine ganz auf Seelenzartheit abgeſtimmte Erziehung. Tante Bibi für eine, die Energie großzüchten ſoll. Tante Fiſi für ein verſchwommenes und unerklärbares Gemisch dieſer beiden Arten. Alle aber ſind einig, daß Bubi vor jeder Krankheit geſchützt werden muß, zumal vor Schnupfen, der ja auch ein Todesvorläufer ſein kann. Nur daß der eine Teil durch dicke Unterwäſche, der andere durch kaltes Waſſer dieſen Schutz erreichen will.

Bei Wetterveränderungen ſchellt bei Bubis Eltern der Fernſprecher fünfmal hintereinander. Es kommen weiße und zärtliche Regeln für Bubis Ausgehen oder Nichtausgehen, für die Art ſeiner Kleidung, für die Dauer des Spazierganges uſw. Bubi muß ſchon einen guten Engel haben, wenn er dabei ein brauchbarer Menſch werden ſoll.

Unlängſt hat es fürchtbar geſtürmt. Großmama eins, die die Mutter von Bubis Mama iſt, hat telephonierte, daß Bubi unbedingt zu Hauſe bleiben müſſe. Hingegen hat die Großmama väterlicherſeits das Ausgehen dringend empfohlen. „Er ſoll ſich an jedes Wetter gewöhnen!“ Natürlich tut man immer das, was einem die eigene Mutter rät. Bubis Mama ließ ihn alſo zu Hauſe. Es riefen noch alle drei Tanten an. Zuerſt Tante Flora: „Ja, du, Bubi darf heute nicht ausgehen. Es wirft einen um!

Du verſündigſt dich, wenn du das arme Kind wegschickſt! Es bekommt dann gewiß einen Schnupfen!“ Tante Bibis laute Stimme ſchrie forſch ins Telephon: „Laß den Racker mal die Naſe zur Tür hinausſtecken! Die Abhärtung fängt bei der Naſe an! Soll kein Bewohner einer Käſeglocke werden, der Goldfratz! Nächſtens ſtehl' ich ihn euch! Servus!“ Tante Fiſi meinte, langſam erwägend: „Ich glaube, wenn du ihn recht warm anziehſt und dafür ſorgſt, daß er ein Taſchentuch vor den Mund hält, bekommt er doch keinen Schnupfen.“

Bubis Mama hatte ſchon Kopfbrummen. Was ſollte ſie tun? Sie war ſchon ganz wirr. Ihr Mann kam. „Du, Hans, ſoll ich ihn nun ausschicken oder nicht?“ Natürlich war er für Ausgehen. Seine Mutter hatte recht, man verweichlichte das Kind, man machte einen unbrauchbaren, ungesunden Menſchen aus ihm. „Und wenn der Bub auch einmal einen Schnupfen bekommt, was iſt daran ſo gefährlich? Auf die Nerven geht einem das viele Wettergerede. Seit das Kind auf der Welt iſt, täglich ein- bis dreimal dieſe Wetterdebatten. Und die vielen Frauensperſonen ringsherum. Und du haſt überhaupt nie eine eigene Meinung! Kurz und gut: Hinaus mit Bubi!“

Aber Bubis Mama war ſchon ſehr nervös und rief nochmals ihre Mutter an und beriet, ob Bubis Geſundheit wegen eines Spaziergangs aufs Spiel geſetzt werden ſolle. Bis der Gatte einen kleinen Wutanfall bekam, aus dem Zimmer ſtürmte und die Tür zuſchmetterte. „Bum — bum!“ ſagte Bubi, der zwiſchen Spielzeug auf dem Teppich hockte, und ſpielte weiter. Mama weinte ins Telephon hinein. Großmama Nummer eins nahm ein Auto und kam tröſten. Große Beratung. Sieg der Vorſicht über den Abhärtungsleiſchinn: Bubi blieb zu Hauſe. Am nächſten Tage hatte Bubi urplötzlich Schnupfen!

## Ideale.

Es hängt die ſchönſte Frucht am Baum  
Und winkt dir lächelnd zu;  
Du ſtrebſt empor, doch ach, der Baum  
Wächſt ſchneller ſtets als du.

Und dennoch ſtrebſt du immerfort,  
Bis einſt du müd und matt;  
Dann fällt auf deinen Ruheort  
Vielleicht ein welches Blatt.

Karl Siebel.